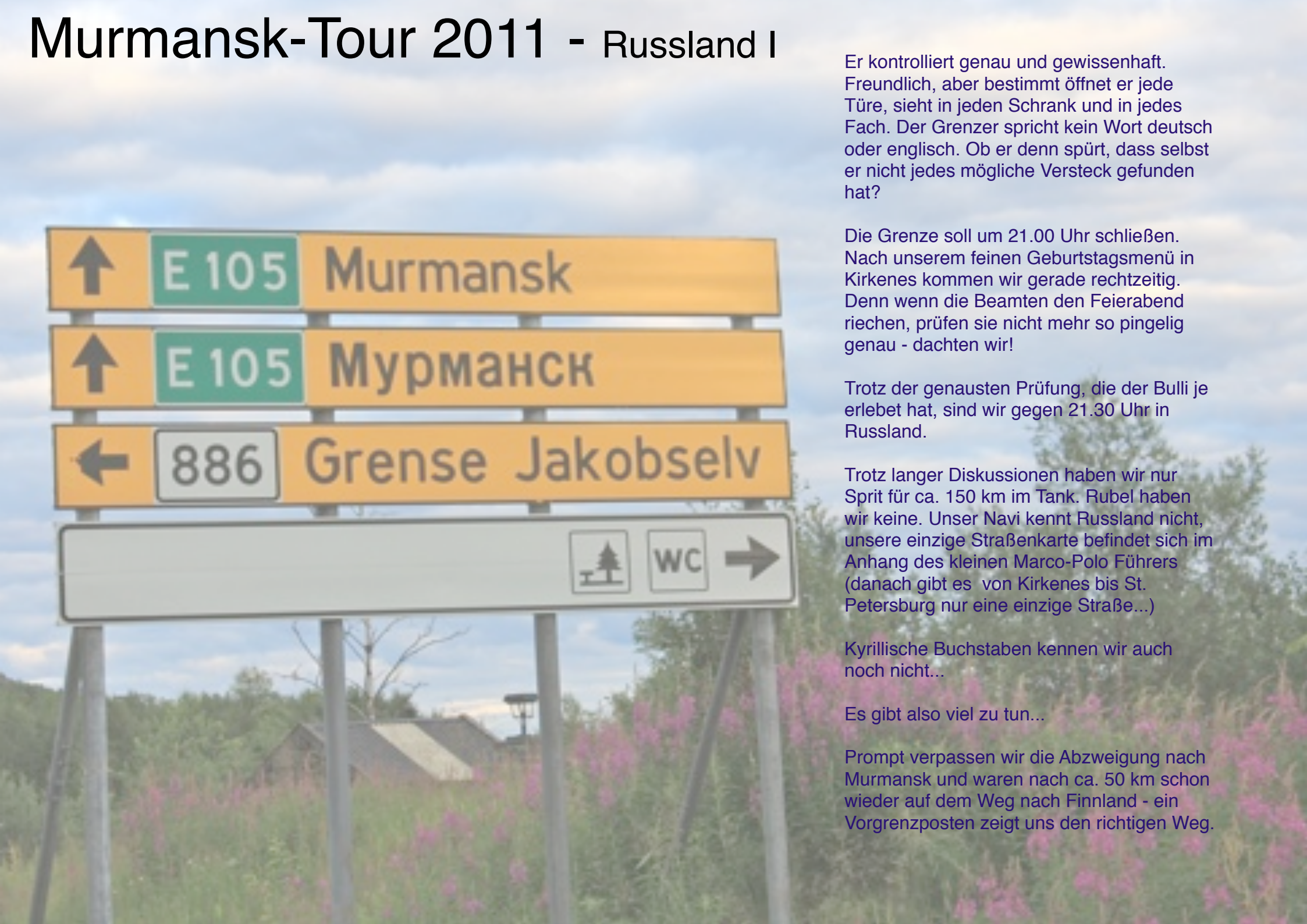
Murmansk-Tour 2011 - Russland I



Er kontrolliert genau und gewissenhaft. Freundlich, aber bestimmt öffnet er jede Türe, sieht in jeden Schrank und in jedes Fach. Der Grenzer spricht kein Wort deutsch oder englisch. Ob er denn spürt, dass selbst er nicht jedes mögliche Versteck gefunden hat?

Die Grenze soll um 21.00 Uhr schließen. Nach unserem feinen Geburtstagsmenü in Kirkenes kommen wir gerade rechtzeitig. Denn wenn die Beamten den Feierabend riechen, prüfen sie nicht mehr so pingelig genau - dachten wir!

Trotz der genausten Prüfung, die der Bulli je erlebet hat, sind wir gegen 21.30 Uhr in Russland.

Trotz langer Diskussionen haben wir nur Sprit für ca. 150 km im Tank. Rubel haben wir keine. Unser Navi kennt Russland nicht, unsere einzige Straßenkarte befindet sich im Anhang des kleinen Marco-Polo Führers (danach gibt es von Kirkenes bis St. Petersburg nur eine einzige Straße...)

Kyrillische Buchstaben kennen wir auch noch nicht...

Es gibt also viel zu tun...

Prompt verpassen wir die Abzweigung nach Murmansk und waren nach ca. 50 km schon wieder auf dem Weg nach Finnland - ein Vorgrenzposten zeigt uns den richtigen Weg.

So kommen wir nach Nikel... eigentlich sollten wir die Umgehungsstraße nehmen, aber ein Hinweisschild auf eine Tankstelle führt uns in die Stadt, die sämtliche Vorurteile, die man gemein hin hat, bestätigt.

Marode Plattenbauten, qualmende und stinkende Industrieschlote - trostlos und grau...

trotzdem sind nach Mitternacht noch viele Menschen unterwegs...

In Nikel wird Nickel abgebaut, lesen wir kurz später auf Spiegel online..

Aber: wir können voll tanken, mit Kreditkarte bezahlen und am Bankomaten jede Menge Rubel ziehen...

Und prompt finden wir dann auf der Straße nach Murmansk einen schönen, ruhigen Schlafplatz im Wald.

Also doch alles ganz easy...

Blauer Himmel, Sonne, 22°C beim Aufwachen... und es wird noch wärmer - so lässt es sich aushalten.

Von einem Vorort gibt's einen ersten Blick auf die Stadt, gegen die Kirkenes eine idyllische Kleinstadt ist.

Immerhin hat Murmansk 336.000 Einwohner. Gegründet wurde sie 1917, um den eisfreien Hafen im ersten Weltkrieg zu nutzen. Genau darum war das Gebiet im 2. WK heftigst umkämpft.

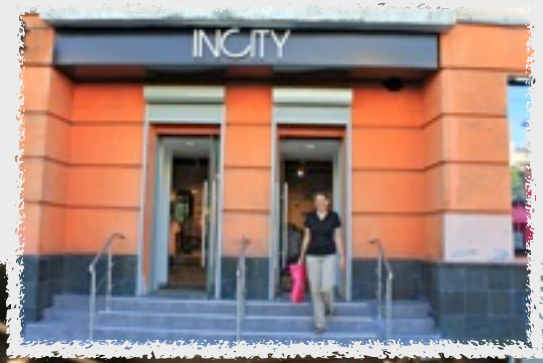
Ein riesiger Betonsoldat erinnert an die vielen Toten, die Russen haben die Stadt gehalten.

Thomas sucht die russische Atom-U-Boot Flotte...

Die Innenstadt ist dann doch ganz anders: westliche Cafes und Geschäfte, wir probieren gleich Pirogis, Salate und Blumenkohlauflauf..

Natürlich gehen wir auch shoppen... klamottenmäßig geben die Frauen hier schon alles. Kurze Röcke und Kleider und Absätze, Absätze, Absätze - Highheels in allen Farben.

Es ist richtig Sommer in der größten Stadt jenseits des Polarkreises und auch wir genießen die angenehmen Temperaturen in dieser faszinierenden Stadt.



Den oben erwähnten 34 m hohen Soldaten sehen wir uns aus der Nähe an.

Die Städtenamen unten können wir schon lesen: Murmansk, Leningrad und Odessa.

Dann landen wir in einem Supermarkt, der uns schwer beeindruckt. Allein die Fischabteilung ist riiiieesig. Aber auch sonst gibt es alles, was das Herz begehrt.

Aber gutes Obst und Gemüse gibt es auch an kleinen Lädchen.

Abends hatten wir uns eigentlich die russische Küche schmecken lassen wollen. Dann landen wir aber in einem Biergarten bei Grill-Spießen, süßem Zwiebelsalat und frisch gezapftem Bier.

Das schmeckt so gut, dass wir erst nach Mitternacht (es ist ja noch hell und warm) ins Bulli-Bett krabbeln.

Fotos gibt davon aber keine.

murmansktour-2011